

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt in Sevilla WiSe 17/18

Im Wintersemester 2017/18 habe ich meinen Auslandsaufenthalt an der Universität Pablo de Olavide in Sevilla absolviert.

Bei der Wahl dieser Gastuniversität habe ich mich vor allem daran orientiert, welche Fächer die Gastuniversität anbietet und mich an die Empfehlungen meines Fachbereichs für meinen Studiengang gehalten.

Demnach kamen mehrere Universitäten für einen Auslandsaufenthalt im Studium der Sprache und Kommunikation in Frage und ich ordnete diese Universitäten nach den expliziten Kursangeboten und der Lage in Spanien. Sevilla war meine erste Wahl, da ich hier einige Kurse für Übersetzung besuchen konnte. Dieser Aspekt des Studiums interessierte mich bereits seit langer Zeit. Außerdem liegt Sevilla im Süden Spaniens, was ein besonderer Reiz war, da dort im Wintersemester noch sehr schönes Wetter ist.

Vor meinem Auslandsaufenthalt kümmerte ich mich zuerst um ein Konto, welches mir gebührenfreies Geldabheben im Ausland ermöglichte. Außerdem regelte ich wichtige Aspekte, wie eine Auslandsrankenversicherung, ein Handyvertrag der im Ausland gültig ist und kümmerte mich bereits um ein WG-Zimmer in Sevilla.

Meistens wird empfohlen, sich erst Vorort nach einer Wohnmöglichkeit umzusehen. Da dies mein erster längerer und alleiniger Auslandsaufenthalt war, fühlte ich mich jedoch etwas unsicher ohne Wohnungszusage meine Reise zu starten. Über easypiso.com habe ich einige WG-Zimmer finden können. Ich informierte mich über Google, welche Regionen zentral sind in Sevilla und überlegte mir, wie viel ich für ein Zimmer zahlen könnte. Mir war es wichtig ein großes Bett zu haben, damit ich für eventuellen Besuch eine Schlafmöglichkeit anbieten kann. Die Suche war zugegebenermaßen sehr mühsam, da die Sprachbarriere noch groß war und viele Bilder auf Easypiso nicht von dem Zimmer sind, welches letztendlich vermietet wird. Am Ende aber, habe ich einen sehr netten Vermieter gefunden, der ein sehr zentrales Zimmer in einer 4er WG angeboten hat, dieses Zimmer habe ich dann direkt verbindlich gemietet für den Zeitraum meines Aufenthalts. Mein Zimmer gehörte, wie ich später merkte, zu den größeren Zimmern. Viele Leute die ich kennenlernte hatten deutlich kleinere Zimmer. Meine Wohnung war in der Calle Luis Montoto im Bezirk Nervión. Ich kann diesen Bezirk sehr empfehlen, weil er recht zentral war und man schnell in der Innenstadt war, aber auch viele große Supermärkte in der Nähe waren. Für den Lebensmitteleinkauf bin ich zunächst immer in den Supermarkt im Corte Inglés gegangen. Diesen Supermarkt kann ich auch sehr empfehlen, wenn man etwas Bestimmtes sucht und wenn man auch Import-Produkte kaufen möchte. Deutlich günstiger ist jedoch Lidl, Aldi oder spanische Supermärkte die Dia. Für mein Zimmer habe ich 290€ gezahlt. Alle 2 Monate kamen noch Strom- und Wasserabrechnungen hinzu, welche wir durch 4 teilten.

Für das Studium in Sevilla musste ich kein explizites Sprachniveau vorweisen, jedoch habe ich an der Uni gemerkt, dass ein Sprachniveau B mindestens mitgebracht werden sollte.

Meinen Stundenplan musste ich bereits einen Monat vor Anreise buchen. Das gestaltete sich sehr schwierig, da das Angebot sehr unübersichtlich ist und es kompliziert war, genaue Kursbeschreibungen zu finden. Als ich an der Uni in Sevilla ankam war es mir aber trotzdem noch möglich Kurse zu wechseln, sodass man sich nicht zu viele Sorgen um die erste Kurswahl machen sollte. Alle Anmeldungen erfolgen online und sind auf Spanisch.

An der Gasthochschule waren Sprachkurse für Austauschstudierende generell kostenpflichtig. Ich habe keinen dieser Kurse besucht. Um Kursen an der Universität gut

folgen zu können sollte man ein fortgeschrittenes Sprachniveau haben. Ich selbst musste einige Kurse nach meiner Ankunft wechseln, weil sie zu schwer waren oder die Dozenten nicht sehr kooperativ. Am Anfang kam mir jeder Kurs sehr schwer vor, jedoch lohnt es sich, dran zu bleiben, da ich nach wenigen Wochen viel besser im Unterricht mitkam. Die Wintersemesterzeit ging von Mitte September bis kurz vor Weihnachten. Im Januar schreibt man noch die Klausuren.

Wie bereits erwähnt, war es zunächst eine Odyssee Kurse zu finden, die in den Stundenplan passten, da sich viele Kurse überschneiden. Außerdem waren viele Dozenten nicht sehr offen gegenüber Erasmusstudenten. Am Ende jedoch, war es einfach in gute Kurse zu kommen, wenn man auf die Dozenten zu geht und das Kursangebot ist so groß, dass man genügend freie Kurse finden sollte. Die Qualität meiner endgültigen Kurse war sehr gut.

Die Prüfungen der Erasmusstudenten sind dieselben, wie die der spanischen Studenten. Es gibt keine bevorzugte Behandlung, noch bekommt man leichtere Aufgaben gestellt. Das Niveau ist dementsprechend recht hoch und man muss das Spanische gut verstehen, um die Prüfungen zu bestehen.

Es lohnt sich an Ausflügen von Erasmus-Organisationen teilzunehmen. Darüber habe ich einige Städtetrips unternommen und war 5 Tage in Marokko. Die Trips sind meistens gut organisiert und ausgesprochen günstig. Außerdem trifft man viele weitere Erasmusstudenten aus unterschiedlichen Ländern und kann viele Kontakte knüpfen.

Allgemein kann ich einen Aufenthalt in Sevilla nur empfehlen. Die Stadt ist wunderschön und hat eine tolle Größe, um sie in 6 Monaten gut zu erforschen. Ein Auslandsaufenthalt hilft sich persönlich weiter zu entwickeln und seinen Horizont zu erweitern. Wer gerne seine spanischen Kenntnisse erweitern möchte, sollte unbedingt für einige Monate in den spanischsprachigen Raum gehen, denn mir hat es sehr viel geholfen.

Mein Tipp ist es, vor allem am Anfang des Aufenthalts, wenn alles ungeplant wirkt und chaotisch ist, die Ruhe zu bewahren. Die Spanier sind bei allen Angelegenheiten entspannter und am Ende wird wirklich alles gut. Außerdem empfehle ich, nicht nur deutsche Freunde zu suchen. Das Beste was mir passieren konnte, ist, dass ich mit einem Spanier, einer Französin und einer Italienerin in einer Wohnung gewohnt habe und daher unsere gemeinsame Sprache Spanisch war. Mein Spanisch konnte sich, meiner Meinung nach, vor allem so weiter entwickeln, weil ich zu keiner Situation auf das Englische oder das Deutsche ausweichen konnte.